**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 2 (1895)

Heft: 2

Artikel: Unterrichtsbriefe

Autor: J. Sch.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-524463

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Unterrichtsbriefe.

(von J. Sch., Set.=Q. in Z.)

# 1. Brief. Über die Erklärung des Gradnetzes beim Unterricht in der Geographie.

Z., am Silvefter-Abend 1894.

## Lieber College!

In Deinem letzten Schreiben hast Du mich ersucht, ich möchte Dir etwas über meine Methode beim Geographieunterrichte mitteilen, und zwar möchtest Du vorerst missen, wie ich meinen Schülern das Gradnet erkläre. — Deinem Bunsche will ich gerne entsprechen, und ich berichte zuerst über ein Ereignis, das sich in letter Zeit in unserer Residenz zugetragen hat. Es kamen da viele "ftudierte" Leute zusammen und hörten einen populärwissenschaftlichen Vortrag über Japan. Nach Ablesen des Aufsages wird nun angefragt, ob vielleicht noch ein anderer Herr ein "Wort verlieren wolle." Da erhebt sich einer an des Tisches Bord und fragt — ich weiß nicht, ob in böswilliger Absicht oder harmlos — unter welchen Breite= und Längegraden Japan liege. Beinliches Stillschweigen! Endlich wird der Lehrer der Geographie angefragt, und diefer erklärt, die Hauptinsel liege ungefähr in der Breite von Sizilien, der nördliche Teil eben dieser Hauptinsel ungefähr in der Breite von Reapel, also unter dem vierzigsten Breitegrade, die geographische Länge dagegen könne er ohne Karte nicht genau angeben. Auf diese Antwort . . . "geschah all= gemeines Schütteln des Ropfes", und man konnte auf manchen Gefichtern die Frage lesen: "Warum haben wir denn einen Lehrer der Geographie und geben ihm die Besoldung eines Wagon=Visiteurs der Gotthardbahn mit Aussicht auf Nebenverdienst, so daß er nicht nur selbst in Ehren leben, sondern auch noch eine allfällige Familie ernähren kann, wenn er nicht einmal weiß, unter welchen Längegraden Japan liegt?" — Zeigte in diesem Falle wirklich der Lehrer einen Mangel an Wiffen? Nein, im Gegenteil, seine Antwort gibt genau an, mas ein gebildeter Mann in dieser Beziehung miffen soll. Die Sache wird Dir einleuchten, wenn wir die Frage beantwortet haben, wie der Lehrer den Schülern die Renntnis des Gradnetes beibringen solle. Laffen wir uns bei dieser Untersuchung von folgenden Grundsätzen leiten :

- 1. Was für eine Altersstufe zu schwer ift, verspare man auf eine spätere.
- 2. Man ermüde die Schüler nicht durch zu Vielerlei und gehe erst zum Schweren über, wenn das Leichte gründlich erfaßt und geübt ist.
- 3. Was geringe Bedeutung und wenig praktischen Nuten hat, lasse man ganz weg.
- 4. Man überlade die Schüler nicht mit Gedächtniskram.

Nun aber finden erstens sich die Schüler bei den Längegraden viel weniger zurecht, als bei den Breitengraden, besonders da neben dem Rullmeridian von Greenwich immer noch diejenigen von Ferro, Washington und Paris figurieren, und weil die Meridiane nicht überall gleich weit von einander abstehen, sondern gegen die Bole spit zulaufen. Zweitens ift die geographische Länge bei einem Lande von geringer Bedeutung. Was mußte g. B. geschehen, wenn man eines ichonen Tages alle Erdteile und Meere um wenige oder viele Grade nach Westen oder Often verschieben könnte? Dieser eine Tag würde um einige Minuten oder Stunden länger oder fürzer, sonst bliebe alles beim Alten. Welche bedeutende Beränderungen dagegen muffen eintreten. wenn man sich ein Land beträchtlich nach Norden oder Süden verschoben benkt? Es ist somit die Breite bedeutend wichtiger als die Länge. Beginnen wir somit den Unterricht mit dem Leichteren und zugleich Wichtigeren, und verschieben wir die Erklärung der Meridiane und die entspechenden Übungen auf das Ende des geographischen Kurses. Ausdrücke, wie "nördliche Länge" und "öftliche Breite", die ich an Schulprufungen sogar aus dem Munde des Lehrers vernahm, werden dann kaum gehört werden, und man braucht dann bie Schüler auch nicht zu verwirren durch den Fingerzeig: "Die Breitengrade müßt ihr auf der Karte rechts und links, die Längengrade oben und unten ablesen."

Wie erkläre ich nun meinen Schülern die Breitengrade? Ich zeichne an die Wandtafel einen Areis. Die umschriebene Areisfläche soll eine Erdhalb= fugel vorstellen. Dann wird der Aquator eingezeichnet. Dieser ift auf der Erde nur eine gedachte Linie, und jeder Bunkt dieser Linie ist gleich weit von den Polen entfernt, deshalb heißt sie Aguator oder Gleicher. Aquator wird nun auf dem Globus, den Planigloben und auf verschiedenen Rarten des Atlas gezeigt. Was nördlich von ihm liegt, heißt die nördliche, was südlich von ihm, die südliche Halbkugel. Welche Kontinente liegen nördlich, welcher füdlich vom Aguator? Welche werden von demfelben durchschnitten? Der Aquator ift über 40 Mill. Meter lang; die Entfernung von demfelben bis zu den Bolen beträgt 10 Mill. Meter, und umgekehrt ift der Meter der zehnmillionste Teil der Entfernung vom Aquator bis zu einem der Bole. Auf der Rarte wird diese Entfernung in 90 Teile oder Grade eingeteilt; ein Grad ist also 111,11 . . . Kilometer. Der Fluß Po liegt in der Mitte zwischen Aquator und Nordpol, also unter dem 45. Grade und folglich 45 mal 111 Kilometer vom Äguator und eben so viel vom Nordpol entfernt. Der Vierwaldstättersee liegt unter dem 47. Grade, also 2 Grad, gleich 2 mal 111 Rilometer, nördlicher als der Po. Die Schweiz liegt zwischen dem 45. und 48. Grade, und der nördlichste Teil der Schweiz (im Ranton Schaffhausen) liegt 2 Grad = 2 mal 111 Rm. nördlicher als der südlichste

Bunkt im Kanton Teffin. Da nun aber auch die füdliche Halbkugel in 90 Grade geteilt wird, so spricht man von einer nördlichen und südlichen Breite. Der Bo liegt also 45 Grad nördlicher Breite (450 n. Br.) Zeiget Buntte, die 45 Grad südlich vom Aquator (45° f. Br.) liegen. Zeiget noch eine Reihe von Punkten, die alle 45 Grad nördlich vom Aguator liegen. von gleicher Breite werden auf der Karte durch eine Linie verbunden, die man Breitenkreis nennt. Breitenkreis und Breitengrad sind nicht zu berwechseln; denn ein Grad (Gradus Schritt) ist die Entfernung eines Breitenkreises Der Aquator 3. B. ift der erste Breitenkreis, aber der Rull= vom andern. Auf unseren Rarten werden oft alle Breitenkreise, oft nur je ber zweite, fünfte oder zehnte Rreis gezeichnet, bei Rarten von größerem Maßstabe findet man oft noch die Minuten (den 60. Teil eines Grades). — Da alle Bunkte des gleichen Breitenkreises gleich weit vom Aquator entfernt sind, so sind sie mit demselben und folglich auch unter sich parallel; sie werden deshalb auch Barallelkreise genannt. Der Aquator ist der längste Parallel= freis, die übrigen nehmen gegen die Pole hin an Länge ab, und der 90. Grad ift nur noch ein Bunkt (Nord- und Sudpol). Zu merken find diejenigen Breitenkreise, welche  $23^{1/2}$  Gr. nördlich und südlich vom Üquator liegen (Wendefreise) und die zwei, welche 661/2 Gr. nördlich und südlich liegen Sie teilen die Erde in 5 Zonen. Über wie viele und welche Bonen erstrecken sich die einzelnen Erdteile? Was haben Länder der gleichen Bone mit einander gemein, und ist es gleichgültig, ob ein Erdteil, wie Europa und Australien, sich nur über zwei Zonen erstrecke, oder über vier, wie Amerika?

Auf diese Weise werden die Erklärungen und Übungen fortgesetzt, bis die Schüler die Bedeutung der Breitengrade gründlich erfaßt haben. Bei Besprechung der einzelnen Länder wird dann das Gelernte angewendet und zwar zuerst die Lage zum Üquator genau bestimmt und dann bei Besprechung des Klimas, der Produkte, des Verkehrs, des Charakters und der Beschäftigung der Bewohner auf die Bedeutung der Lage des Landes hingewiesen.

Zum Schlusse noch die Beantwortung der Frage, ob man dem Gedächt=
nisse einprägen solle, zwischen welchen Breitengraden die einzelnen Länder
liegen. Ich lasse hier, wie beim Geographieunterricht überhaupt, nur wenige
Zahlen, und auch diese nur vergleichend, auswendig lernen. So z. B. müssen
sich die Schüler merken, daß der 45. Grad durch Norditalien, aber durch
den Süden von Frankreich geht, daß der 50. Breitegrad Frankreich und
Österreich im Norden, dagegen Deutschland mehr gegen die Mitte zu, beim
Maine, schneidet. Man kann die Schüler bei geschlossenem Atlas fragen,
welche Länder, Städte 2c. in der Breite der Schweiz, Roms oder Neapels
liegen, u. s. f.

Das wäre meine Methode. Wende sie einmal bei deinen Schülern an, findest du aber etwas Besseres, so berichte es mir ebenfalls; ich lasse mich eben so gern von andern belehren, als ich selbst meine eigenen Ersahrungen andern gerne mitteile. Es ist niemand so dumm, daß er nicht andern etwas zeigen, und niemand so gescheit, daß er nichts von andern lernen könnte.

Wünsche diesem Briefe guten Empfang und Dir selbst Gottes reichen Segen zum neuen Jahre!

## Beiträge zur Geschichte des urnerischen Schulwesens.

(Gottfr. Ab=Egg, Professor in Altdorf.)

Einleitung.

An der Generalversammlung des Bereins kathol. Lehrer und Schulsmänner der Schweiz in Schwyz, Oktober 1893, wurde die Anregung gemacht, Geistliche, Lehrer und Schulmänner mögen die Protokolle in den Archiven und die Dokumente in den Kirchenladen durchstöbern und daraus Erhebungen über das Volksschulwesen früherer Zeiten machen, um im Laufe der Zeit einen Einblick in die alten Schuleinrichtungen zu gewinnen, um die Männer kennen zu lernen, die an der Erziehung und Bildung unserer Vorsfahren gearbeitet haben; kurz um zu einer Geschichte des Schulwesens in der kathol. Schweiz zu kommen.

Es existieren schon verschiedene Schriften über diesen Gegenstand z. B. Fiala: Geschichtliches über die Schulen von Solothurn 1); I. Durrer: die Schulen der Urschweiz bis 1799; dann über Uri speziell Schiffmann: die Anfänge des Schulwesens im Lande Uri (1878) und Herger A.: Geschichte des urnerischen Schulwesens (1883. Manustript.) 2) . . . alles Arbeiten, die zu den besten gezählt werden dürsen. Während Schiffmann aber mit 1601 aufshört, sest Herger nach Repetition dessen, was Schiffmann im 33. Bande des Geschichtsfreundes veröffentlicht hat, erst mit dem Jahre 1804 ein. Es bleibt somit eine Lücke von 2 Jahrhunderten auszufüllen. — Jede Arbeit trägt das ihrige zum Gelingen des Ganzen bei; denn eine urkundliche Geschichte gleicht einem seinen Mosaik und jeder Beitrag einem Mosaiksteine, der Wert hat, ja notwendig ist, wenn das Bild nicht lückenhaft erscheinen soll. Gelingt es mir, mit nachsolgender geschichtlichen Darstellung einen Stein einzuseten, so hat meine Arbeit ihren praktischen Zweck erfüllt.

×

<sup>&#</sup>x27;) "Die alte Stifts- und Stadtschule" 1875.

<sup>2)</sup> Die Arbeit wurde vom urnerischen Erziehungsrat an die Landesausstellung von Zürich gesandt. — Nebst diesen Schriften sind nennenswert Dr. D. Hunziker: "Geschichte der schweiz. Volksschule." Von demselben: "Schweiz. schweiz. schulgeschichtliche Blätter" 2c.